

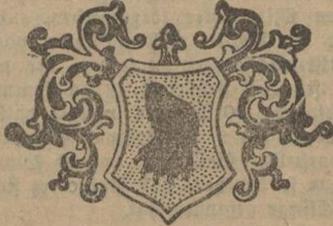
Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Ercheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 60 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2.50 freibleibend.

Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gepaltene Petitzeile (Masse's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlungstages. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großhörn, Bretzig, Hanswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 37

Donnerstag, den 27. März 1924

76. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Rentenmark-Konten

Wir verzinsen Rentenmark-Sparenlagen

ab 1. April 1924 wie folgt:

8% p. a. bei täglicher Verfügung
10% - - - 1 monatlicher Kündigung oder 1 Monat fest
11% - - - 3 monatlicher Kündigung oder 3 Monate fest

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Ämtlicher Teil.

Auf Blatt 452 des Handelsregisters ist heute die Firma **K. Max Körner** in **Großhörn** und als ihr Inhaber der Fabrikant **Robert Max Körner**, daselbst, eingetragen worden.

Ungegebener Geschäftszweig: Herstellung von Hosenträgern und Bändern.

Ämtergericht Pulsnitz, am 22. März 1924.

Feuerschutzsteuer.

Am 1. April l. J. kommt mit den Brandversicherungsbeiträgen

1/2 Goldpfennig je Einheit

zur Erhebung. Steuerbescheide werden nicht zugestellt.

Das Mahnverfahren beginnt am 15. April 1924.

Pulsnitz, am 26. März 1924.

Der Stadtrat

Die gesetzliche Miete ab 1. April 1924.

1.) Die gesetzliche Miete ist vom Ministerium der Justiz im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern — Landeswohnungsamt — auf jährlich 35% der Jahresmietenmiete oder 35% der monatlichen Friedensmiete in Goldmark festgesetzt worden. Davon entfallen 15% auf die Grundmiete, den Zinsdienst, den Verwaltungsaufwand und die übrigen Betriebskosten, 20% auf die laufenden und großen Instandsetzungsarbeiten. Eine Nachschußpflicht für Betriebskosten und für laufende Instandsetzungsarbeiten besteht daneben nicht.

Hierzu tritt die auf Grund der 3. Steuernotverordnung zu erhebende sogenannte Mietzinssteuer, deren Festsetzung durch das Ministerium noch aussteht.

2.) Die gesetzliche Untermiete. Der monatliche Mietzins möbliert vermieteter Räume beträgt 50% der monatlichen Friedensmiete in Goldmark. Darin ist die Vergütung für Herabgabe der Möbel und Verdienst enthalten. Bei Herabgabe von Wäsche erhöht sich der Mietzins um 5% der monatlichen Friedensmiete in Goldmark.

Frühstück, Beleuchtung, Heizung und Waschen der Wäsche sind besonders zu vergüten. Die vom Hauptmieter zu zahlende Mietzinssteuer hat der Untermieter in dem Verhältnis zu vergüten, in dem seine Mietsfläche zur Mietsfläche der gesamten Wohnung steht.

Küche, Vorraum und sonstige Nebenräume sind dabei nicht mit zu rechnen.

Pulsnitz, am 27. März 1924.

Der Stadtrat.

Brandkasse.

Auf den April-Termin 1924 wird für die Brandversicherungseinheit

1 Goldpfennig

erhöhen. Die hiernach errechneten Beiträge sind zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung bis spätestens

15. April 1924

an unsere Stadtkasseneinnahme abzuführen.

Pulsnitz, den 26. März 1924.

Der Stadtrat.

XII. Nachtrag zur Satzung für die Benutzung der städtischen Wasserleitung zu Pulsnitz

liegt vom 28. März 1924 bis 10. April 1924 in unserer Stadtkasse für die beteiligten Grundstücksbesitzer zur Einsicht aus.

Auf Grund dieses Nachtrags wird der Wasserzins für das 4. Rechnungsvierteljahr 1923 (l. 1. bis 31. 3. 1924) auf 15 Goldpfennige festgesetzt. Zahlungsfrist bis

15. April 1924.

Pulsnitz, am 27. März 1924.

Der Stadtrat.

Verbandsberufsschule Pulsnitz.

Die Entlassungsfeier findet **Sonntag, den 30. März**, vormittag 10 1/4 Uhr in der Turnhalle der Volksschule statt. Zeichnungen und Arbeiten des letzten Schuljahres sind ausgestellt. (Siehe Vertikales!)

Gemeinde- und Schulvorstandsmitglieder, Eltern und Lehrherren, Freunde und Gönner unserer Schule sind dazu herzlich eingeladen.

Das Lehrerkollegium der Verbandsberufsschule.

Röber.

Das Wichtigste.

Die Reichsgewerkschaft deutscher Bahnbeamten und Anwärter hat für Sonntag, den 30. März, in allen großen Städten Deutschlands Protestversammlungen einberufen, in denen gegen die drohende Gefahr einer Internationalisierung der Reichsbahn Stellung genommen werden soll.

Die neuen deutschen Adlermarken in Rentenmark-Währung sind jetzt im Verkehr erschienen, es sind die grünen Fünfpfennig- und die lilafarbene Dreißigpfennigmarken. Die noch folgenden höheren Werte werden deutsche Landschaften zeigen.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat in seiner heutigen Sitzung nach kurzer Aussprache einstimmig den Beschluß gefaßt, den Parteitag, der am 13. April in Berlin beginnen sollte, bis nach dem Reichstagswahltag zu vertagen.

Die sächsischen Kommunisten beschloßen, die Maiseier selbstständig durchzuführen als Kundgebung für den bewaffneten Aufstand und für die proletarische Diktatur. Eine gemeinsame Feier mit der WSP wurde abgelehnt.

Auf der Eröffnungsfeier der Nordischen Messe, am Sonntag in Kiel, ergriff auch u. a. Reichsinnenminister Dr. Jarres das Wort. Er betonte, daß die Reichsregierung selbstverständlich an der Entwicklung einer so schwer geprüften Provinz wie Schles-Holstein den regsten Anteil nehme.

Wie wir hören, wird die Deutsche Volkspartei im Chemnitzer Wahlkreis die bisherigen Reichstagsabgeordneten Brüninghaus und Kaufmann Jindischen wieder aufstellen, an dritter Stelle Regierungssachverwalter Bach-Gemnitz.

Der sächsische Industrielle Barnitz veröffentlicht eine Broschüre über das Fräsko des Ruhrunternehmens.

Im Verhau ist der Schah für abgesetzt erklärt und sein zweijähriger Sohn zum Herrscher ausgerufen worden.

Das englische Unterhaus hat ohne Abstimmung einen Kredit von 2 241 000 Pfund Sterling für die Luftflotte bewilligt.

Die englische Bergarbeiterbewegung ist eine Einigung bisher nicht erzielt worden.

An der ägyptischen Küste bei Alexandria stießen Fischerboote auf eine schwimmende Mine, die in die Luft flog. 16 Fischer wurden getötet.

Die sächsische Staatsbank mittelst ist der Kassenbeamte, der nach Unterschlagung von 30 000 Goldmark kündigt geworden war, an der böhmischen Grenze verhaftet worden.

Am nächsten Montag beginnen im Reichsarbeitsministerium neue Verhandlungen mit den Vertretern des Kohlenbergbaues über die Frage einer weiteren Senkung der Kohlenpreise in Deutschland. Die Düsseldorfener Stadtverordnetenversammlung entzog dem General-Ludendorff das Ehrenbürgerrecht.

Der amerikanische Senat bewilligte eine Spende von 10 Millionen Dollar für bedürftige Frauen und Kinder in Deutschland.

Im Hitlerprozeß ist durch die langen Verhandlungen die Gesundheit der Angeklagten so angegriffen, daß Hitler, Höpner und Kriebe für die nächsten Tage von der Verhandlung beurlaubt sind.

Die Arbeit im Hamburger Hafen ist Dienstag früh zum Teil wieder aufgenommen worden. Zur Wiederaufnahme der Arbeit sind nur etwa ein Viertel der Streikenden erschienen.

Rücktritt der französischen Regierung

Paris, 26. März. Das Gesamtkabinett Poincaré hat seinen Abschied eingereicht, weil das Pensionsgesetz von der Kammer nicht angenommen wurde. Die Stimmung in Paris ist außerordentlich erregt.

Weitere Meldungen besagen:

Paris, 26. März. Bei der Debatte über das Pensionsgesetz in der Kammer blieb die Regierung Poincaré heute vormittag mit 7 Stimmen in der Minderheit (271 gegen 264), obgleich der Finanzminister De Castery die Vertrauensfrage gestellt hatte. Die Regierung hat um 12 Uhr demissioniert.

Paris, 26. März. Der Präsident Millerand hat das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Poincaré angenommen.

Der Havasbericht über die Demission des Kabinetts Poincaré.

Paris, 26. März. Havas verbreitet folgenden Bericht über die Demission des Kabinetts Poincaré: Die Kammer hat, als sie heute vormittag über das Pensionsgesetz verhandelte, entgegen seinem Wunsch das Pensionsgesetz mit 271 gegen 264 Stimmen an die Kommission zurückverwiesen, obgleich Finanzminister De Castery die Vertrauensfrage gestellt hatte. Die von

der Regierung anwesenden Minister De Castery, Minister für Gesundheitswesen Strauß und Unterstaatssekretär Vidal verließen darauf sofort den Saal. Der Vorsitzende hob sofort die Sitzung auf. Gegenwärtig findet im Elyse unter Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt, der die Frage prüft, welche Konsequenzen aus der Lage zu ziehen sind.

Was nun?

Paris, 26. März. Die Lage ist nach der Demission Poincarés noch vollkommen unklar. In den Wandelgängen der Kammer herrscht die größte Aufregung und es finden Besprechungen zwischen den verschiedenen Parteien statt, die Poincaré bewegen wollen, die Regierung wieder zu übernehmen.

Poincaré beharrt auf seiner Demission.

Paris, 26. März. Obwohl Millerand heute mittag Poincaré gebeten hatte, mit seinem Kabinett im Amte zu verbleiben, hat Poincaré sein Rücktrittsgesuch wiederholt und schriftlich eingereicht. Dem Echo de Paris zufolge soll Millerand zu ihm gejagt haben: Niemals hätte mein Regierungsgesetz so sehr das allgemeine Vertrauen des Landes genossen und den Respekt des Auslandes gefunden. Frankreich wird deshalb seinen Entschluß zum Rücktritt nicht begreifen, um so weniger, nachdem die Regierung soeben durch glückliche Maßnahmen den Franken wieder zum siegreichen Steigen gebracht hat und ihr Vorgehen in der auswärtigen Politik von Erfolg gekrönt sei. Es sei deshalb Pflicht der jetzigen Regierung, zu bleiben. Die Kammer sei nur das Opfer einer Ueberrumpelung geworden, von der sie sich wieder befreien werde. Poincaré soll darauf entgegnet haben, daß er mit den geringen Mehrheiten, die er in

